©Amt der Kärntner Landesregierung Abteilung 8, download unter www.biologiezentrum.at

Kurzmitteilungen

Internationale Wasservogelzählung 2006

Zum traditionellen Wasservogelzähltermin von BirdLife International am 15. Jänner 2006 sorgte auch in diesem Jahr stabiles Hochdruckwetter für einen großteils sonnigen Tag bei minus 6–8 °C. Der Winter hatte in Kärnten bereits Ende November 2005 mit Rekordschneemengen eingesetzt und bis Mitte Jänner waren durch andauernde Temperaturen unter 0 °C weite Strecken der Draustauseen eisbedeckt. Längsee, Keutschacher See, Faaker See, Silber See, Weißensee, Pressegger See, Afritzer See und Feldsee waren wie im Vorjahr zugefroren.

24 Gewässer bzw. -abschnitte wurden gezählt und ausgewertet (Abb. 1). Folgenden einundvierzig Damen und Herren sei für ihre bewährte Mitarbeit herzlich gedankt (alphabetisch und ohne Titel, siehe Tab. 1; die Abkürzungen stehen für die gezählten Gewässer – siehe Tab. 2):

WÖ	Egbert Kneissl, Ulrike Knely, Klaus Krainer, David Petutschnig, Werner Petutschnig & Marlis Wiedner-Fian
MI	Bernhard Huber, Ulrich Mösslacher, Hermann Oberwalder, Aaron Seidl & Jakob Zmölnig
OS	Dietmar Streitmaier
OD	Monika Bürger, Egbert Kneissl, Klaus Krainer, Jürgen Petutschnig, Werner Petutschnig & Marlis Wiedner-Fian
PA	Hermann Oberwalder & Jakob Zmölnig
KE	Ingomar Klein & Siegfried Wagner
VI	Ingomar Klein & Siegfried Wagner
RO	Raimund Kurt Buschenreiter & Helmut Kräuter
FE	Josef Feldner, Jean Meyer & Karin Smolak
FR	Wolfgang Morak, Hermann & Monika Pirker
AN	Werner Sturm & Peter Wiedner
VÖ	Thomas Schneditz
SC	Gerald Malle
LA	Gerald Malle
DG	Gerald Malle
GA	Manuela Siller, Hans Peter Sorger, Siegfried Wagner & Heinz Zacharias
GL	Adolf Besold, Gerald Malle & Johann Wagner
GU	Thomas Friedl, Wolfgang Honsig-Erlenburg, Edgar Lorenz & Friedwin Sturm
LT	Andreas Rachoinig
WM	Hans Leber
MÖ	Aaron Seidl
SA	Käthe & Peter Schroll
LE	Siegfried Wagner
MA	Siegfried Wagner

Tab. 1: Teilnehmer der Internationalen Wasservogelzählung 2006.

Die Zählgebiete

Wie in den vergangenen Jahren werden die Gewässer und Individuenzahlen wieder im Vergleich mit dem Vorjahr dargestellt (Tab. 2). An den Flüssen Gurk, Glan und Gail konnten dieses Jahr dank dem begeisterten Einsatz von mehr Mitarbeitern längere Flussabschnitte kontrolliert werden.

Ergebnisse

Ein Vergleich der Zählergebnisse mit 2005 zeigt an den Draustauseen (vereisungsbedingt) eine Konzentration auf nur wenige Gebiete wie Feistritz im Rosental und Annabrücke mit einer deutlichen Zunahme der Wasservögel, während fast alle anderen Stauseen weniger Individuen aufwiesen (Tab. 2). Am Millstätter See konnten gegenüber dem Vorjahr ca. 25 % weniger Wasservögel gezählt werden und am Ossiacher See durch die großflächige Vereisung lediglich 56 % von 2005. An der fließenden Drau (Obere Drau) sind die Zählergebnisse hingegen nahezu identisch. Im Stadtgebiet von Villach (zwischen den Stauseen gelegen) kam es zu einer Zunahme von rund 50 % gegenüber 2005.

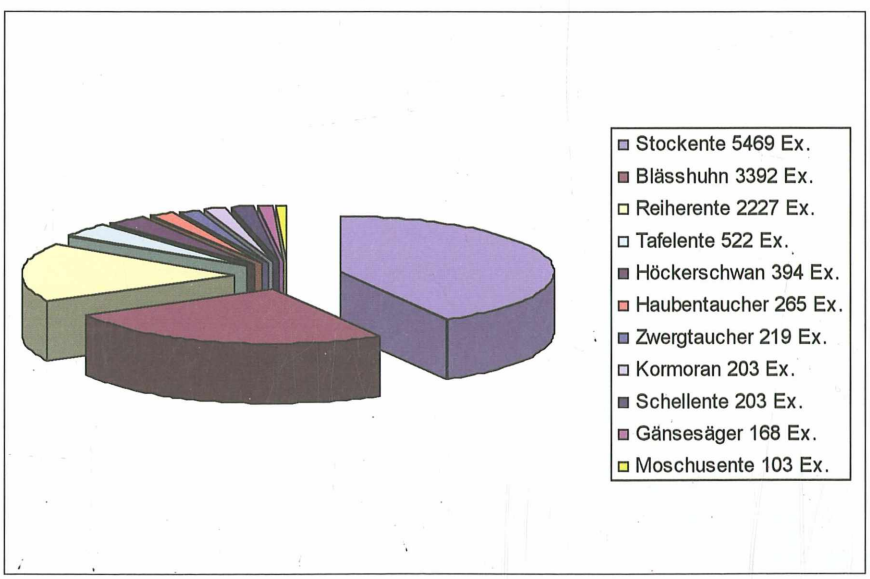
Wie (wetterbedingt) erwartet, lag das Ergebnis mit insgesamt **14.069** gezählten Wasservögeln unter dem des Vorjahres (Tab. 4), welches mit 15.486 gezählten Individuen ebenfalls bereits geringfügig unter dem des Jahres 2004 lag (15.514).

Die Reihung der drei häufigsten Arten blieb gleich wie 2005 (Tab. 3). Durch Einbeziehung weiterer Fließstrecken

©Amt der Kärntner Landesregierung Abteilung 8, download unter www.biologiezentrum.at

Zählgebiete	Individuen pro Gewässer			Veränderungen
	2006	2005	+/-	Individuen
Wörthersee (WÖ)	4.119	4.296	-	177
Millstätter See (MI)	2.426	3.222	-	796
Ossiacher See (OS)	712	1.249	-	537
Drau (gesamt)	5.061	5.271	-	210
Obere Drau (OD)	795	782	+	13
Draustau Paternion (PA)	240	436	-	196
Draustau Kellerberg (KE)	70	145	-	75
Draustau Villach	0	13	-	Zugefroren
Drau in Villach (VI)	453	297	+	156
Draustau Rosegg (RO)	241	448	-	207
Draustau Feistritz (FE)	1.642	1.268	+	374
Draustau Ferlach (FR)	65	166	-	101
Draustau Annabrücke (AN)	681	415	+	266
Draustau Völkermarkt (VÖ)	689	947	-	258
Draustau Schwabeck (SC)	144	200	-	56
Draustau Lavamünd (LA)	28	119	-	91
Drau bis zur Staatsgrenze (DG)	130	35	+	95
Gail v. Möderndorf bis Villach (GA)	103	32	+	71
Glan in Klagenfurt (GL)	380	226	+	154
Gurk v. Mölbling bis Mündung (GU)	186	162	+	24
Lavant v. Wolfsberg bis Mündung (LT)	446	417	+	29
Wimitz in St. Veit (WM)	140	162	-	22
Möllstau Rottau (MÖ)	2	30	-	28
Sattnitz (SA)	331	319	+	12
Leonharder See (LE)	11	1	+	10
Magdalener See (MA)	35	99	-	64

Tab. 2: Zählgebiete und Individuenzahlen im Vergleich der Jahre 2006 und 2005.



Tab. 3: Die häufigsten Wasservogelarten im Jänner 2006.

in die Zählung konnte vor allem die verbreitete Stockente ziemlich vollständig erfasst werden, wodurch die Anzahl vom Vorjahr sogar knapp übertroffen wurde. Die zweithäufigste Art, das Blässhuhn, war mit rund 1/4 weniger Exemplaren vertreten und die Anzahl der Reiherente blieb etwa gleich hoch wie 2005.

In der Reihenfolge der meist verbreiteten Arten ergaben sich gegenüber dem Vorjahr einige Veränderungen. Während sich z. B. Kormoran, Höckerschwan und Tafelente dieses Jahr auf weniger Gewässer konzentrierten, verteilten sich Zwergtaucher, Schellente und Blässhuhn auf mehr Seen und Flussabschnitte (Tab. 5).

©Amt der Kärntner Landesregierung Abteilung 8, download unter www.biologiezentrum.at

Art/Gewässer	WÖ	MI	OS	OD	PA	KE	VI	RO	FE	FR	AN	VÖ
Prachttaucher	1	1					1					
Haubentaucher	96	131	23					1	11		1	
Rothalstaucher	1											
Schwarzhalst.	1		1									
Zwergtaucher	6	3	11	1	4	13	6	6	46	2	79	20
Kormoran	13	19	7	4	2				4		49	13
Höckerschwan	34	11	9	21	3		13	7	223	2	57	1
Graugans	3	1										
Hausgans	3	1									3	1
Streifengans	2											
Stockente	1547	335	274	513	181	20	264	142	227	26	184	348
Krickente			2	2		5	5		8			8
Pfeifente									30			
Schnatterente		7							1		1	
Spießente		1		1								
Löffelente												
Samtente		1										
Reiherente	352	1403	79	5	5	1	28	5	198	8	77	46
Tafelente	64	210		1			17	5	165		25	14
Bergente	4											
Schellente	2				10	16	3	19	31	14	12	57
Brautente					1							
Mandarinente				12			2					1
Moschusente	8	10			1		8	17				1
Ente (hybrid)	32	3		13				1			9	
Gänsesäger		22		31	8		3			11	15	9
Mittelsäger	2											
Zwergsäger											1	
Blässhuhn	1673	235	298	1	10	13	82	8	696	2	112	155
Teilsumme:	**3844**	**2394**	**704**	**605**	**225**	**68**	**432**	**211**	**1640**	**65**	**625**	**674**
Graureiher			3	20				3	1		48	2
Teichhuhn	8						2	1				11
Wasserralle	1		2									
Bekassine											1	
Mittelmeermöwe	4	6		1	2						1	
Sturmmöwe	22	2					1					
Lachmöwe	238	18			2		16	12	1			
Schwarzkopfmöwe							1					
Eisvogel	1		1	1								
Wasseramsel		3	2	151	11	2	1	4			3	2
Gebirgsstelze		2		12								
Bachstelze	1	1		1				1			1	
Wiesenpieper								1				
Bergpieper				4				8			2	
Teilsumme:	275	32	8	190	15	2	21	30	2	0	56	15
Gesamt 2006	**4119**	**2426**	**712**	**795**	**240**	**70**	**453**	**241**	**1642**	**65**	**681**	**689**
Gesamt 2005	4296	3222	1249	782	436	145	297	448	1268	166	415	947

Tab. 4: Ergebnisse der Internationalen Wasservogelzählung vom 15. Jänner 2006.

©Amt der Kärntner Landesregierung Abteilung 8, download unter www.biologiezentrum.at

Art/Gewässer	SC	LA	DG	GA	GL	GU	LT	WM	MÖ	SA	LE	MA	2006	2005
Prachttaucher													3	
Haubentaucher						1				1			265	578
Rothalstaucher													1	2
Schwarzhalst.													2	2
Zwergtaucher	4	5	7			4	2						219	225
Kormoran	1	8	23	50		9				1			203	245
Höckerschwan					1	1			2	3		6	394	361
Graugans						1				2			7	11
Hausgans					4								12	6
Streifengans													2	0
Stockente	57		29	32	306	118	423	140		266	11	26	5469	5440
Krickente					1		12						43	75
Pfeifente													30	28
Schnatterente													9	12
Spießente													2	3
Löffelente						2							2	1
Samtente													1	0
Reiherente	5	2		1		8				4			2227	2145
Tafelente	12	2	5				1			1			522	498
Bergente													4	1
Schellente	1	3	24		1	9				1			203	252
Brautente					1								2	1
Mandarinente					1								16	3
Moschusente	1		2		42					13			103	148
Ente (hybrid)			2		16								76	73
Gänsesäger	18	7	38	4		2							168	192
Mittelsäger													2	
Zwergsäger													1	0
Blässhuhn	41	1				24	3			36		2	3392	4306
Teilsumme:	**140**	**28**	**130**	**87**	**373**	**179**	**441**	**140**	**2**	**328**	**11**	**34**	**13380**	**14609**
Graureiher	4			1		1	1					1	85	78
Teichhuhn				2	1	1	1			2			29	37
Wasserralle													3	10
Bekassine													1	0
Mittelmeermöwe													14	38
Sturmmöwe													25	23
Lachmöwe													287	402
Schwarzkopfmöwe													1	
Eisvogel										1			4	7
Wasseramsel				12	6	4	3						204	262
Gebirgsstelze				1		1							16	8
Bachstelze													5	8
Wiesenpieper													1	
Bergpieper													14	0
Teilsumme:	4	0	0	16	7	7	5	0	0	3	0	1	689	873
Gesamt 2006	**144**	**28**	**130**	**103**	**380**	**186**	**446**	**140**	**2**	**331**	**11**	**35**	**14069**	
Gesamt 2005	200	119	35	32	226	162	417	162	30	319	1	99		15486

©Amt der Kärntner Landesregierung Abteilung 8, download unter www.biologiezentrum.at

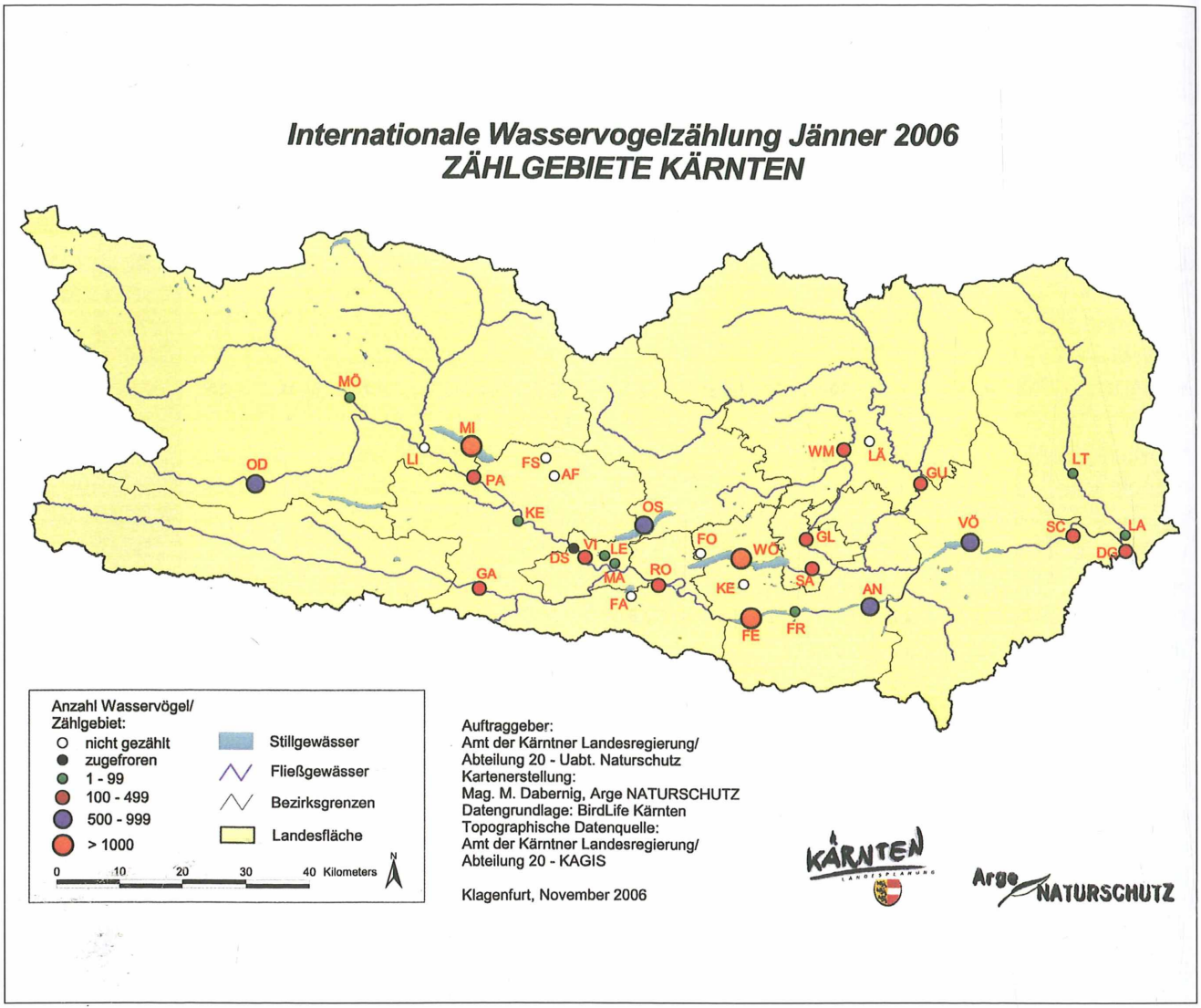


Abb. 1: Lage der Zählgebiete und die Verteilung der Wasservogelbestände vom 15. Jänner 2006.

	Art	Anz. Gewässer
1.	Stockente	22
2.	Blässhuhn	18
3.	Zwergtaucher	17
	Reiherente	17
5.	Höckerschwan	16
6.	Schellente	15
7.	Kormoran	14
8.	Tafelente	12
	Gänsesäger	12
10.	Moschusente	10

Tab. 5: Die 10 meist verbreiteten Wasservogelarten (gesamt 25 Gewässer).

Abb. 2: Der Prachttaucher (*Gavia arctica*), ein seltener Wintergast in Kärnten. (Foto. W. Petutschnig)

©Amt der Kärntner Landesregierung Abteilung 8, download unter www.biologiezentrum.at

Die Ursache lag vermutlich an der (vereisungsbedingt) erschwerten Erreichbarkeit der Nahrung.

Zu den seltenen Arten mit jeweils 1 bis 3 Individuen zählten Rothals- und Schwarzhalstaucher, Prachttaucher (Abb. 2) Spieß-, Löffel- und Samtente, Bergente (Abb. 3), Mittel- und Zwergsäger sowie erstmals im Zuge der Wasservogelzählung auch eine Bekassine.

Im Vorjahresbericht wurde die Mittwinter-Bestandsentwicklung der Fisch fressenden Wasservögel (und einiger häufiger Entenarten) dargestellt. Bei Kormoran und Gänsesäger hielt der Abwärtstrend auch in diesem Jahr an. Der Haubentaucher-Bestand erreichte sogar nur 45 % (!) des Vorjahres. Die Hauptursache ist vermutlich der strenge Winter, vom Kormoran wurden allerdings in diesem Winter 140 (!) Exemplare zum Abschuss freigegeben und etwa 130 auch geschossen (Petutschnig 2006). Der Graureiherbestand blieb etwa gleich groß, wobei die mit Abstand höchste Anzahl (48 Ex.) am Draustau Annabrücke erfasst werden konnte.

Diesmal soll auf die in Kärnten zur Wasservogelzählung häufiger auftretenden Möwen (Lach- und Sturmmöwe) näher eingegangen werden. Die Mittelmeermöwe (*Larus michahellis*) wurde in unseren Berichten vor 2005 als Weißkopfmöwe (*Larus cachinnans michahellis*) geführt. Nach neueren brutbiologischen und genetischen Untersuchungen wurde diese Unterart auf Artstatus angehoben (siehe auch Feldner et al. 2006). Bis zum Jahre 1990 existierte für unsere Zählungen nur der Name Silbermöwe (*Larus argentatus*). Ab 1992 unterschieden wir Silbermöwe und die oben erwähnte Weißkopfmöwe. Von den in Kärnten seltenen Möwenarten überraschte im Jänner 1979 eine Eismöwe die Kärntner Ornithologen und von der Zwergmöwe gab es Beobachtungen im Jänner 1986 und 1997. Erstmals seit 1976 konnte dieses Jahr bei der Mittwinterzählung wieder eine Schwarzkopfmöwe erfasst werden. Von der Heringsmöwe und der Dreizehenmöwe gab es im Zuge der Mittwinterzählungen interessanterweise noch keine Nachweise.

Die mit Abstand häufigste Möwe zum Zeitpunkt der Wasservogelzählung Mitte Jänner ist und war immer schon die Lachmöwe (*Larus ridibundus*). Der seit dem Jänner 2002 zu erkennende Abwärtstrend entspricht der Abnahme der Brutbestände dieser Art in allen nord- und mitteleuropäischen Ländern. Spanien, Portugal oder die Türkei verzeichnen hingegen eine schwache Zunahme (BirdLife International 2004).

Woher kommen „unsere" Lachmöwen?

Nördlich und östlich der –2,5 °C Jänner-Isotherme ist die Art Zugvogel, im Mittelmeerraum z. B. großteils Stand- und Strichvogel. Die Wegzugrichtung nach der Brut ist in Nordosteuropa fast immer W oder WSW, das heißt, die Lachmöwen verstreichen oder ziehen z. B. von den Baltischen Staaten über Deutschland nach West- und Südwesteuropa, während Lachmöwen aus Ungarn oder dem Neusiedler-See-Gebiet meist Richtung Italien ziehen bzw. noch weiter. Wie ein Ringfund vom Wörthersee zeigt, erscheinen in Kärnten Lachmöwen (nur?) aus Ländern mit derzeitiger Bestandsabnahme wie Schweden (Petutschnig 2004). Auch jahrelange Treue zu Kärnten als Winterquartier konnte durch Beringung nachgewiesen werden. Eine Mitte Jänner 1977 in Klagenfurt beringte Lachmöwe wurde Mitte Jänner 1987, also nach 10 Jahren, in Villach *„vom Eis der Drau gerettet"* (Wruß 1988).

In Kärnten werden mit wenigen Ausnahmen die meisten Lach- und Sturmmöwen alljährlich am Wörthersee und Millstätter See beobachtet (Petutschnig & Wagner 1999). Ende der 1990er Jahre löste sich der traditionelle Winterbestand von meist 50 bis 200 (-350) Lachmöwen an der Drau in Villach auf. Die Flussbettveränderungen im Zuge des Kraftwerkbaues in den 1980er Jahren mit Beseitigung der Schotterbänke und Eintiefung des Bachbettes beeinflussten scheinbar in den folgenden ersten Jahren nicht den Winterbestand der Möwen.

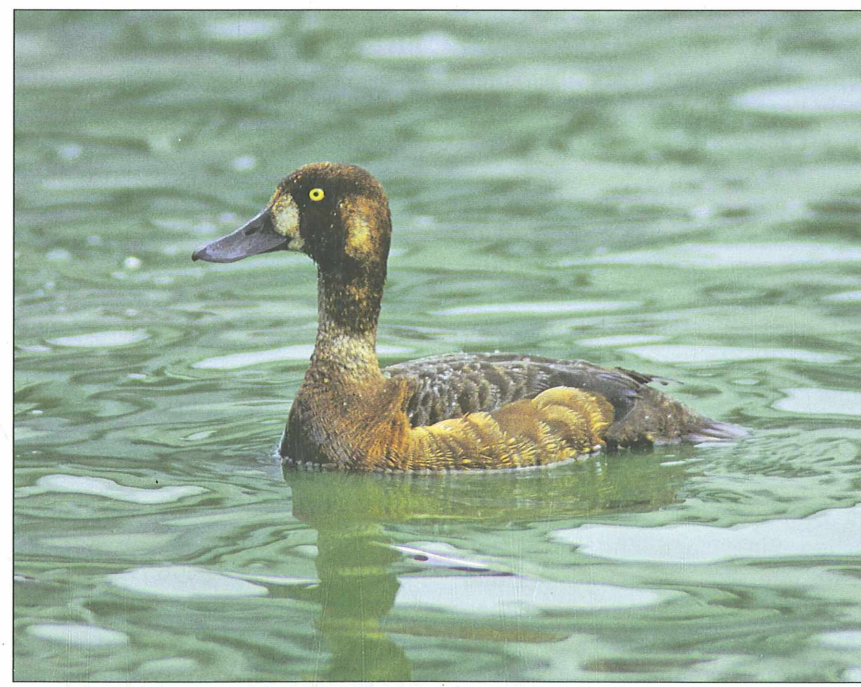


Abb. 3: Am Wörthersee konnten 4 Bergenten (*Aythya marila*) beobachtet werden. (Foto: W. Petutschnig)

©Amt der Kärntner Landesregierung Abteilung 8, download unter www.biologiezentrum.at

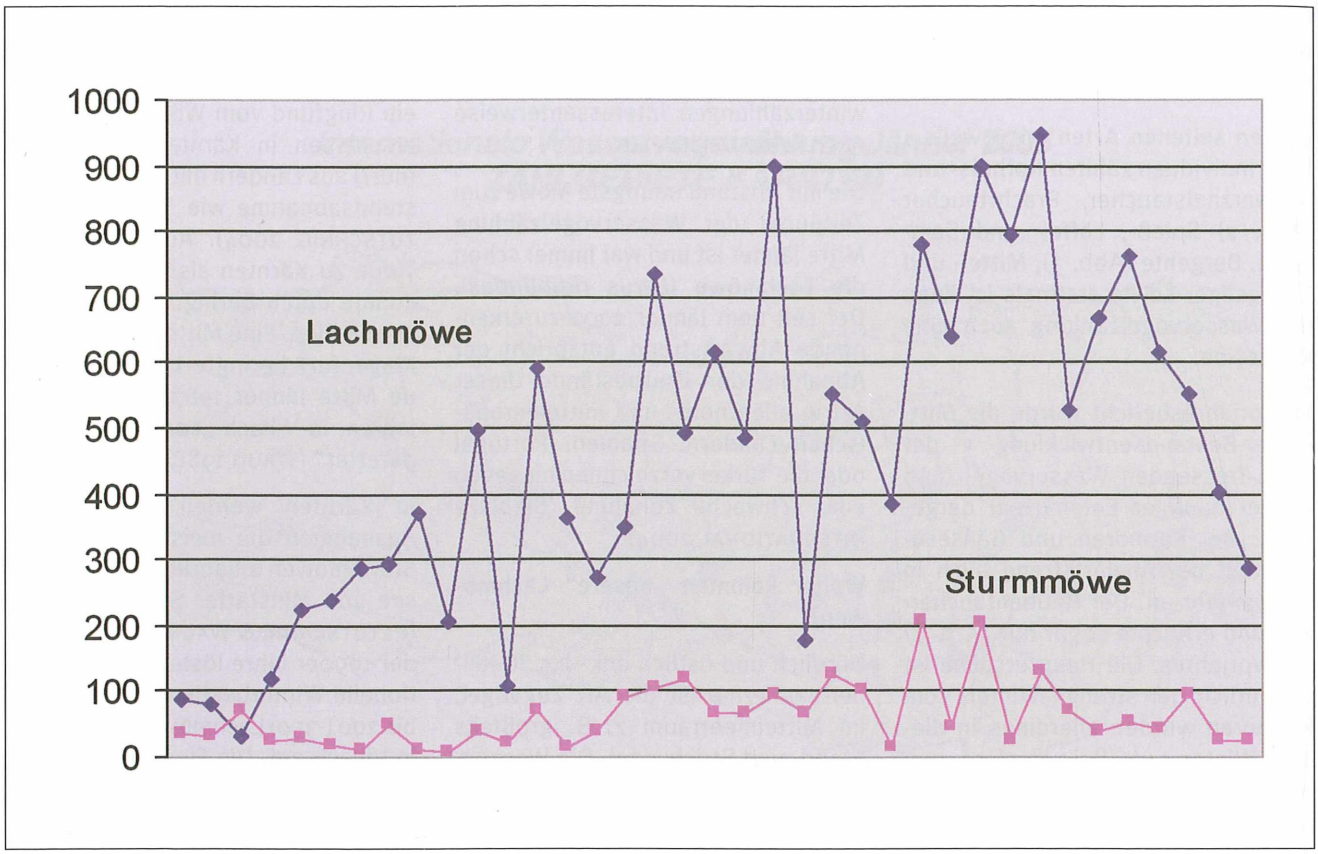


Abb. 4: Der Mittwinterbestand von Lach- und Sturmmöwe seit 1970 (37 Jahre). Maxima mit über 900 Exemplaren erreichte die Lachmöwe in den Jahren 1990, 1997 und 1999. Die Sturmmöwe trat lediglich in den Jahren 1995 und 1997 mit über 200 Exemplaren auf, im langjährigen Durchschnitt kann mit 59 Tieren Mitte Jänner gerechnet werden.

Langfristig mag die Ursache der Aufgabe dieses Rastplatzes aber doch darin liegen. In derselben Zeit nahm die Art am Wörthersee stark zu.

Die Sturmmöwe (*Larus canus*) ist in Kärnten ein regelmäßiger Überwinterer mit ziemlich konstantem, relativ geringem Bestand (Abb. 4). Der europäische Brutbestand zeigt einen unterschiedlichen Verlauf. Während Gebiete in Nord- und Westeuropa starke Rückgänge verzeichnen, gibt es in Teilen Mitteleuropas Zunahmen.

Im Winter dürften im mitteleuropäischen Binnenland und im Mittelmeerraum vor allem finnische und russische Vögel einen beträchtlichen Anteil stellen. Abgesehen von normalem Zugverhalten, kann auch Kälteflucht kurzfristig zu lokalen größeren Ansammlungen führen.

Literatur

BirdLife International (2004): Birds in Europe, Cambridge.

Feldner, J., P. Rass, W. Petutschnig, S. Wagner, G. Malle, R. K. Buschenreiter, P. Wiedner & R. Probst (2006): Avifauna Kärntens – Die Brutvögel. Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten.

Petutschnig, W. (2004): Vogelkundliche Beobachtungen aus Kärnten 2002. Carinthia II, 194./114.:9–32, Klagenfurt.

Petutschnig, W. (2006): Vogelkundliche Beobachtungen aus Kärnten 2005. Carinthia II, 196./116.:41–62, Klagenfurt.

Petutschnig, W. & S. Wagner (1999): 30 Jahre Wasservogelzählung in Kärnten. Auswertung der Mittwintererfassung der Jahre 1970 bis 1999. Kärntner Naturschutzberichte 4:75–95.

Wruss, W. (1988): Vogelkundliche Beobachtungen aus Kärnten 1988. Carinthia II, 178./98.:601–612, Klagenfurt.

Anschrift der Verfasser:

Siegfried WAGNER
BirdLife Kärnten
Dr.-Karl-Renner-Straße 5
9523 Landskron

s.wagner.vi@aon.at

Mag. Dr. Werner PETUTSCHNIG
Amt der Kärntner Landesregierung
Abt. 20 – Uabt. Naturschutz
Wulfengasse 13
9021 Klagenfurt

werner.petutschnig@ktn.gv.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kärntner Naturschutzberichte

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: 2006_11

Autor(en)/Author(s): Wagner Siegfried, Petutschnig Werner

Artikel/Article: Kurzmitteilungen. Internationale Wasservogelzählung 2006. 108-114